

Bot. Centralblatt 1899. Nr. 50. Ludwig, Dr. F., Weitere Beobachtungen über die Biologie von *Helleborus foetidus*. — Leisering, Bruno, Ueber die Entwicklungsgeschichte des interxylären Leptoms bei den Dicotyledonen. — Nabokich, Dr. A., Ueber die Funktionen der Luftwurzeln. — **Nr. 51.** Wehmer, C., Ueber einige neue *Aspergillus*-Arten. — Thomann, Dr. J., Ueber die Bedeutung des Atropin in Daturasamen. — Leisering, Bruno, Wie in vor. Nr. — Nabokich, Dr. A., Wie in vor. Nr. — **Nr. 52.** Leisering, Bruno, Wie in Nr. 50. — Nabokich, Dr. A., Wie in Nr. 50. — **1900 Nr. 1.** Táliew, Dr. W., Zum Bestäubungsmechanismus von *Borago officinalis* L. etc. — Seitel, Rud., Beiträge zur vergleichenden Anatomie der Laubblätter bei den Campanulaceen der Capflora. — Dalla Torre, Dr. K. W. v. und Sarnthein, Graf von, Die Verbreitung der *Angelica verticillaris* L. in Tirol.

Bulletin de l'académie internationale de géographie botanique. 1899. Nr. 121. Reynier, A., Variation morphologique de la *Ballota foetida* (Lmk.). — Capoduro, M., De la Concrecence en botanique et en tératologie végétale. — Marcaillou-D'Aymeric, Aperçus généraux sur la Flore du Japon. — Monguillon, E., Catalogue des Lichens du département de la Sarthe.

Bulletin de l'association Française de botanique 1899. Nr. 24. Sudre, M. H., Excursions batologiques dans les Pyrenées. — Olivier, abbé H., Exposé systematique et description des Lichens de l'Ouest et du Nord-Ouest de la France. — **1900 Nr. 25.** Thériot, M. J., Aperçu sur la Flore bryologique de Tunisie. — Brachet, M. Flavien, Excursions botaniques, de Briançon aux sources de la Clarée et de la Durance (Hautes-Alpes). — Belèze, Marguerite, A propos de l'*Heleocharis ovata* R.Br. — Basset, Contribution à l'étude de l'*Heleocharis ovata* R.Br. — Sudre, H., Excursions batologiques dans les Pyrenées (Suite). — Deysson, J. et Cassat, A., Le *Paspalum dilatatum* Poir. à Bordeaux.

Botaniska Notiser. 1899. Heft 6. Fries, Rob. E., *Polysaccum crassipes* en för Sverige ny Gasteromycet. — Svedelius, Nils., En algologisk undersökning från svenska kusten af Oestersjön. — Brühn, N., Descriptio muscorum duorum Norvegicorum. — Holmboe, Jens, En fjeldform af *Capsella bursa pastoris*. — Nordstedt, O., Algologiska småsaker.

La Nuova Notarisia. Januar 1900. p. 1—48. De Toni, G., Commemorazione del conte ab Francesco Castracane degli Antelminelli. — Forti, Achille, Contributo 3. alla conoscensa della florula ficologica Veronese. — Borge, O., Uebersicht der neu erscheinenden Desmidiaceen-Litteratur. — Litteratura Phycologica.

Batonical Gazette 1899. Oktober. Stevens, F. L., The compound oosphere of *Albugo Bliti*. — Derick, Carrie All., Notes on the development of the holdfasts of certain Florideae.

Botanische Anstalten, Vereine, Tauschvereine, Exsiccatenwerke, Reisen etc.

Botanischer Verein für die Provinz Brandenburg. Die Monatssitzung am 8. Dezember eröffnete der Vorsitzende Prof. Schumann mit einigen geschäftlichen Mitteilungen, unter denen die Vorlage des Prospektes einer neuen Tauschvermittlung für Herbarpflanzen, welche von dem Lehrer Paul Schulz in Berlin (Virchowstr. 9) ins Leben gerufen worden ist und von der inzwischen auch schon ein erstes reichhaltiges Verzeichnis zur Versendung gelangte. — Danach legte zunächst Dr. Lindau den zweiten Band des Bakteriensystems von W. Migula vor, mit kurzen Bemerkungen, welche den allgemeinen Wunsch erregten, dass er darüber demnächst doch einen eingehenderen Vortrag halten möchte, was er denn auch freundlichst in Aussicht stellte. — Prof. Sorauer legte eine Kollektion von Käfern vor, meist Cerambyxarten, welche als gefährliche

Feinde der Kulturpflanzen in Brasilien auftreten. Danach hielt derselbe einen Vortrag über Beobachtungen, welche er in den Bolleschen Obstkulturen bei Köpenick in der Nähe von Berlin gemacht hat. Er fand nämlich in diesen, eine Fläche von 80 Morgen bedeckenden, zum Zwecke der Obstweibereitung angelegten Kulturen ganze Komplexe von Johannesbeersträuchern, deren Blätter durch einen Pilz vollständig zerstört waren, während dazwischen ganz gesunde Sträucher standen, die sich in keiner Weise angegriffen zeigten. Die nähere Untersuchung ergab, dass die beiden, sich gegen den Pilz so auffallend verschieden haltenden Sträucher zwei verschiedenen Beerensorten angehörten, und da Vortragender analoge Beobachtungen schon an Kirschen u. a. Obstbäumen gemacht hat, so glaubt er folgern zu dürfen, dass gewisse Pilze nur gewisse Sorten von Pflanzen für ihre verheerenden Wucherungen auswählen und auch diese nur für bestimmte Lokalitäten, da auch z. B. der feuchtere oder sonnigere Standort mit dazu beizutragen scheint. — Prof. Ascherson legte zwei neue Werke: Flora von Nürnberg von A. Fr. Schwarz als Muster einer Lokalflorea, und das Pflanzenleben der schwäbischen Alb von Dr. Rob. Gradmann vor, charakterisierte dieselben und stellte den Antrag: die Herren Verfasser zu korrespondierenden Mitgliedern des Vereins zu ernennen, welchem Antrage einstimmig entsprochen wurde. — Kurze Bemerkungen machten: Prof. Beyer über Missbildungen an Cyclamen und über Ross' Flora von Sicilien; Dr. Diels über den Parasitismus von *Viscum* und *Loranthus*; P. Hennings über einen neuen Pilz, der den Namen *Nolanea hiemalis* erhalten hat. — Den Schluss der Sitzung bildete ein Vortrag des Prof. Schumann über die Kolanuss, jenes seit Jahrhunderten von den Negern viel begehrte Kau- und Genussmittel. In eingehender Weise sprach der Vortragende über den Kolabaum, der in Westafrika von Senegambien bis Angola seine Heimat hat, durch die Neger aber auch nach Westindien, Brasilien und Mexiko verpflanzt worden ist; über verschiedene Arten von Kolanüssen, deren Wirkungen, Vertrieb durch den Handel und symbolische Bedeutung bei den afrikanischen Völkern.

W. Lackowitz.

Kgl. bot. Gesellschaft zu Regensburg. Floristische Sitzungen:
11. Oktober 1899. Dr. Pöeverlein sprach über die graphische Darstellung pflanzengeographischer Resultate unter besonderer Berücksichtigung der dahinzielenden Bestrebungen im Deutschen Reiche. Die älteste, aber keineswegs schlechteste Methode, die Verbreitung der Arten innerhalb eines beschränkten Florengebietes darzustellen — im Gegensatz zu den in kleinerem Massstabe gehaltenen Areal- und Verbreitungskarten, wie sie sich bei A. P. De Candolle, Grisebach, Engler, Drude, Schimper und neuerdings in den Werken von Kerner und Wettstein finden — ist die von H. Hoffmann in seinen Beiträgen zur Flora des Mittelrheingebietes (Berichte der Oberhessischen Gesellschaft für Natur- und Heilkunde, Bd. 6—13, 18—26. Giessen 1857—1889) angewandte. Hoffmann teilte eine Karte des von ihm bearbeiteten Gebietes in lauter gleich grosse Quadrate, die er an der einen Seite durch Zahlen, an der anderen durch Buchstaben nummerierte (ähnlich dem bei den Stadtplänen und Schachproblemen in der Regel angewandten Verfahren). Entsprechend dieser Quadrierung gab er jeder Artbeschreibung ein in möglichst kleinem Massstabe gehaltenes Verbreitungskärtchen bei, auf welchem das Vorkommen der betreffenden Art innerhalb der einzelnen Quadrate durch schwarze Färbung derselben angedeutet war. Selbstverständlich können diese Kärtchen — namentlich von Ungeübten — nur unter gleichzeitiger Benützung der in grösserem Massstabe gehaltenen Karte gelesen werden, bieten aber dafür den grossen Vorteil, dass die Verbreitung auch ohne Beihilfe der kleinen Kärtchen durch Angabe der Quadrate, z. B. a 1, f 10, h 5 ausgedrückt werden kann.

Eine davon grundverschiedene Methode ist die von der Bayerischen Botanischen Gesellschaft zur Erforschung der heimischen Flora in ihren Berichten über die botanische Durchforschung des diesrheinischen Bayern (Berichte Bd. I p. 1 ff., II p. 1 ff.) und neuerdings wieder in den von ihr heraus-

gegebenen Vorarbeiten zur Flora Bayerns angewandt, wobei der Lauf der Flüsse oder deutlich abgegrenzte Gebirgszüge benützt wurden, um das ganze Gebiet des diesrheimischen Bayerns in 30 Bezirke von verschiedenster Grösse einzuteilen. Für jeden dieser Bezirke wurde nun ein Obmann aufgestellt, dem die Sammlung und Ordnung der innerhalb derselben gewonnenen floristischen Forschungsergebnisse und deren Einsetzung an die Zentralleitung der Gesellschaft, sowie die Unterhaltung des gesamten wissenschaftlichen Verkehrs zwischen dieser und den über das Arbeitsgebiet zerstreuten Floristen obliegt. Diese zunächst der Durchforschung des Gebietes zu Grunde gelegte Einteilung desselben wurde nun in den oben erwähnten Vorarbeiten auch zur graphischen Darstellung der Forschungsergebnisse benützt, indem der Beschreibung der selteneren Arten schematische Kärtchen beigegeben wurden, auf denen die mehr oder minder grosse Häufigkeit des Vorkommens durch v^{1-5} bezeichnet wurde. Diese Methode zeichnet sich vor der einfachen Quadrierung zwar dadurch vorteilhaft aus, dass an Stelle des rein mathematischen Einteilungsprinzips ein auf physikalisch-geographischen Gesichtspunkten basierendes tritt, weist aber dem gegenüber auch mehrere sehr stark ins Gewicht fallende Nachteile auf: vor allem macht die zumteil recht erhebliche Grösse der einzelnen Bezirke eine genaue Darstellung des Vorkommens auf den Verbreitungskärtchen in den meisten Fällen unmöglich, sodann erscheinen namentlich Wasserläufe keineswegs geeignet, als Grenzen einzelner Verbreitungsbezirke zu dienen, da ja dieselben bekanntermassen nur in den seltensten Fällen trennend, in der Regel sogar verbindend — sei es zwischen beiden Ufern, sei es zwischen weiter oberhalb und unterhalb gelegenen Stellen derselben — wirken.

Einen weit grösseren Massstab als diese Verbreitungskärtchen besitzen die von meinem hochverehrten Freunde A. F. Schwarz, dem die pflanzengeographische Forschung unseres engeren Vaterlandes schon mehrere hervorragende Arbeiten verdankt, entworfenen und gezeichneten, im Verlag von U. E. Sebald in Nürnberg in 3. verbesserter Aufl. 1899 erschienenen „Kartenskizzen für die Umgegend von Nürnberg und die sog. fränkische Schweiz zum Zwecke von Einzeichnung naturwissenschaftlicher Beobachtungen, statistischer Notierungen etc. im Massstabe 1:250000“, auf denen die grösseren Ortschaften, Eisenbahnen und Wasserläufe in schwarzer, die Berge und Gebirgszüge in brauner Farbe eingezeichnet sind. Die Einzeichnung der Verbreitung geschieht durch Kolorierung der Standorte, am besten mit roter Farbe. Diese Methode ermöglicht eine Darstellung der Verbreitungsverhältnisse bis in die kleinsten Details, die freilich an solchen Geländestellen, die auf der Karte weder durch eine Ortschaft, noch eine Eisenbahn, eine Bodenerhebung oder einen Wasserlauf markiert sind, an Genauigkeit zu wünschen übrig lassen dürfte.

Neuestens hat nun Gradmann, der rühmlichst bekannte Verfasser des Pflanzenlebens der schwäbischen Alb, in den Jahresheften des Vereins für vaterl. Naturkunde in Württemberg, Stuttgart 1899, p. XXIX ff. (auch separat erschienen) „Vorschläge zu einer planmässigen pflanzengeographischen Durchforschung Württembergs“ veröffentlicht, in denen er — ausgehend von der unleugbaren Tatsache, dass die einzig befriedigende Form der Veröffentlichung die Karte ist — zunächst die Anlegung von handschriftlich hergestellten Arealkarten — etwa im Massstabe 1:350 000 — empfiehlt, zu denen das Material — ähnlich wie in der Bayerischen Bot. Gesellschaft — durch Vertrauensmänner gesammelt und durch eine vom Verein eingesetzte pflanzengeographische Kommission gesichtet und verarbeitet werden soll. Die auf diese Weise gewonnenen Resultate sollen dann seinerzeit ebenfalls in kartographischer Form veröffentlicht werden. So sehr ich nun die von Gradmann gegebene Anregung mit Freuden begrüsse und auch für andere Florengebiete unseres deutschen Vaterlandes zur Nachahmung empfehle, muss ich doch in zwei nicht unwesentlichen Punkten mich auf einen abweichenden Standpunkt stellen. Gradmann will nämlich als niederste topographische Einheiten die Ortsmarkungen benützt wissen. Die Vorteile eines solchen Verfahrens sind nun augenscheinlich, indem einmal das Auffinden der Ortschaften mit Hilfe der in neuerer Zeit immer mehr in Anwendung kommenden

Ortslexika unschwer gelingt, während für die ortsüblichen Namen der Boden-erhebungen, Wälder und Gewässer derartige alphabetische Verzeichnisse selten existieren und dieselben oft nicht einmal aus den Karten zu ersehen sind, andererseits auch bei Ortsnamen die Schreibweise in der Regel eine viel konstantere ist als bei den voraufgeführten Geländegegenständen. Demgegenüber fällt aber sehr ins Gewicht, dass die Grenzen der einzelnen Ortsmarkungen — wenigstens bei uns in Bayern — den Wenigsten, auch unter den lokalkundigen Leuten, bekannt sind und daher diese Methode eine grosse Unsicherheit unter den Mitarbeitern im Gefolge hätte, die gar leicht die Quelle vieler Unrichtigkeiten werden könnte. — Ein zweiter Punkt, in dem ich Gradmann nicht beipflichten kann, ist die von ihm vorgeschlagene Beschränkung der Forschung auf einzelne charakteristische und leicht bestimmbare Arten. Wenn ich ihm auch darin Recht geben muss, dass eine Ausdehnung der Arbeit auf unsere sämtlichen Gefässpflanzen wenigstens für die nächste Zukunft unmöglich sein dürfte, so erscheint mir doch die Einbeziehung wenigstens einzelner kritischen Gattungen unumgänglich notwendig; denn gerade dadurch würde die Arbeit nicht nur einen neuen Reiz, sondern auch eine um vieles erhöhte wissenschaftliche Bedeutung erhalten, indem ihre Resultate auch der phylogenetischen Forschung direkt zugute kämen; andererseits bieten gerade die meisten kritischen Formen in ihrer Verbreitung weit mehr Interessantes als die Mehrzahl der scharf und deutlich abgegrenzten Arten.

Ich möchte unter Würdigung aller voraufgeführten Gesichtspunkte eine Organisation und einen Arbeitsplan ähnlich dem von Gradmann vorgeschlagenen empfehlen, würde aber zur Benützung ähnlicher Verbreitungskarten, wie sie Schwarz bereits verwendet, raten; diese könnten jedoch dadurch noch eine wesentliche Verbesserung erfahren, dass sie mit einem andersfarbigen Grad-, bezw. Quadratnetz durchzogen würden, da dieses seitens der Mitarbeiter auf jede beliebig grosse Karte übertragen werden könnte und dadurch das Ablesen und genaue Auftragen selbst der kleinsten Details ermöglichen würde.

Es ist wohl am Platze, bei dieser Gelegenheit dem Wunsche Ausdruck zu verleihen, es möchten für ein derartiges Unternehmen — ähnlich wie dies bisher für geologische und metereologische Zwecke vielfach geschehen — seitens des Staates oder grösserer gelehrter Gesellschaften Mittel flüssig gemacht werden, da insbesondere die Veröffentlichung der gewonnenen Resultate einen ziemlich erheblichen Kostenaufwand notwendig machen würde. (Forts. folgt.)

Preussischer Botanischer Verein.*) II. Sitzung Königsberg i. Pr., 18. Dezember. Es erfolgten durch Dr. Abromeit einige Vorlagen aus der neueren Fachliteratur, u. a. auch die Denkschrift über die Entwicklung Kameruns im Jahre 1897/98, die dem Verein von der Kolonial-Abteilung des Auswärtigen Amtes im Juni d. J. zugegangen war. Darin beanspruchte das meiste Interesse der Jahresbericht über den botanischen Garten und die Versuchspflanzung in Viktoria, erstattet vom Direktor des botanischen Gartens, Herrn Dr. Paul Preuss, unserem hochgeschätzten Mitgliede und ehemaligen Kommilitonen der Albertina, unter dessen bewährter Leitung die Kulturen tropischer Nutzpflanzen vorzüglich gedeihen. Am Schlusse befindet sich ein reichhaltiges Verzeichnis der dort kultivierten Pflanzen mit Angaben über Heimat und Bemerkungen über Verwendbarkeit unter Anführung volkstümlicher Namen etc. Sodann erfolgte unter Demonstrationen ein Vortrag über Abänderungen einiger Arten der Gattung *Pinus*. Insbesondere wurden mehrere Formen, die nach den Zapfen unterschieden werden, von *Pinus silvestris*, sowie der auf den Dünen der Nehrungen mit Er-

*) Korrektur zum vorigen Bericht: p. 231 Zeile 10 von oben Züchtungsversuche statt Züchtigungsversuche. Zeile 25 von unten Postverwalter statt Postverwaiter. In den hergestellten Separatabdrücken finden sich dieselben Fehler und ausserdem noch auf der ersten Seite durch das Umbrechen des Satzes veranlasst: Zeile 9 von unten „blühend an“ statt auf, und Zeile 7 von unten „Hierauf“ statt Hieran.

folg kultivierten *P. montana* Mill. eingehender behandelt. Von letzterer wird besonders die Form a) *uncinata* Rehb., „Hakenkiefer“ viel angetroffen, auch in den Unterformen *rostrata* Ant., *rotundata* Ant. und Uebergängen zur Form b) *Pumilio* Haenke. Letztere findet sich in den Dünenkulturen ebenfalls, aber nur eingesprengt. Die Höhe der Haken-, bezw. Zwergkiefer wechselt je nach der Lage des Standortes. Während sie an exponierten Stellen auf der hohen Düne nur niedrig bleibt, wird sie an geschützteren Stellen in Dünenwäldungen bei Memel, Nidden, Craz, Neuhäuser und auf der frischen Nehrung ein kleiner Baum von mehreren Metern Höhe und oft sehr breitem Umfang der Krone. Hierauf wurden zwei eigenartig entwickelte, verbildete Fruchträger von *Hymenomyceten* vorgelegt, die höchst wahrscheinlich zu *Polyporus fomentarius* gehörten. Das eine Exemplar besass die Form und Grösse einer schlanken braunen Hand mit 5 teilweise getrennten fingerförmigen Fortsätzen, während das andere einem schwach gekrümmten, vielfach wulstigen Unterarme glich. Das letztere Stück zeigte an einigen Stellen bereits die Anfänge der Röhrenschicht, während das ersterwähnte völlig steril war. Sie sind von einem Arbeiter an Stämmen im Wehlauer Stadtwalde entdeckt und von Herrn Lehrer Baenge in Wehlau eingesandt worden. Monströse Bildungen von *Hymenomyceten*, meist aus den Gattungen *Polyporus* und *Lentinus*, wurden im Vereinsgebiet bereits von Loesel (1654) beobachtet und beschrieben. In Loesels *Flora Prussica* (ed. Gottsched Regiom. 1763) befinden sich auf Tab. 17 zwei derartige Monstrositäten, aus Bienenstöcken herrührend, abgebildet und werden auf S. 99 beschrieben. Auch in Helwing's *Flora quasimodogenita* 1712 und im *Supplementum* 1726 werden einige monströse Bildungen von Pilzkörpern meist ausführlich beschrieben, doch ist es wohl kaum möglich, aus den Beschreibungen etwa die Pilzart zu erkennen. Schon vor mehreren Jahren wurde auf einer Vereinssitzung ein geweihartig entwickeltes Mycel von *Lentinus lepideus* demonstriert, das aus einem unterirdischen Kellerraum hier selbst stammte. Sehr wahrscheinlich kommen derartige monströse Bildungen öfter vor, doch gelangen sie nur in selteneren Fällen zur Kenntnis. Herr Oberlehrer Vogel referierte sodann über eine Arbeit Angström's über finnische Moore und deren subfossile Flora. Schliesslich machte Herr Lehrer Gramberg einige Mitteilungen über volkstümliche Namen und Verwendung einheimischer Pflanzen (Kreuzdorn, Schöllkraut, Hartheu oder Jesuwundenkraut als „Arnika“, *Sarothamnus scoparius* „Gehrkestrauch“ bei Putzig etc.).

Dr. A. Bromeit.

Berliner botan. Tauschverein. Vor ca. 4 Wochen wurde von Seminaroberlehrer Otto Leonhardt in Nossen, Kgr. Sachsen, das Doubletten-Verzeichnis des 31. Tauschjahres versandt. Dasselbe enthält ca. 6300 Nummern Phanerogamen und Kryptogamen und dürfte somit der reichhaltigste Katalog sein, den dieser Verein bis jetzt ausgab. Ausser Europa enthält die Liste noch Pflanzen aus Syrien, Kleinasien, Persien, Nordafrika (Algier, Tunis) und zum ersten Male in grösserer Zahl auch aus Egypten und Nordamerika. Kryptogamen aus Nordamerika mussten nach Mitteilung des Tauschleiters vorerst von der Aufnahme ausgeschlossen werden, weil sonst der Katalog zu umfangreich geworden wäre. Unter den Kryptogamen finden sich besonders hochnordische und hochalpine Raritäten, auch solche aus der deutschen Kolonie Kamerun. Unter den Raritäten sind besonders zu nennen: *Arctophila Lapponica*, *Aster Silicicus*, *Chrysanthemum arcticum*, *Paeonia anomala*, *Pyrethrum bipinnatum*, *Ranunculus Pallassii*, *Centaurea Bannatica*, *macrorrhiza*, *Cyperus polystachys*, *Euphorbia Gaillardoti*, *Gaylussacia ursina*, *Hydrangea quercifolia*, *Leiophyllum buxifolium*, *Najas tenuissima*, *Trillium stylosum*, *grandiflorum*, *Shortia galacifolia*, *Rhododendron arborescens*, *Vaseyi*, *punctatum*, *Menziesia globularis* etc. etc. In den einzelnen Gruppen enthält der Katalog 440 Fungi, 90 Algae, 200 Lichenes, 60 Characeae, 80 Musci Hepatici, 520 Frondosi, 150 Pteridophytae und 4800 Phanerogamae. Bei einer solchen Reichhaltigkeit dürfte wohl auch jeder Spezialist interessante Dinge zur Auswahl finden.

Wiener bot. Tauschanstalt. Nun ist auch der Jahreskatalog der Wiener botan. Tauschanstalt für 1900 erschienen. Das Verzeichnis umfasst Seite 113—136 und enthält ca. 4000 Phanerogamen und Pteridophyten aus 101 verschiedenen Ländern und Landesteilen in 6 Wertgruppen eingeteilt und in denselben alphabetisch geordnet. Die Pflanzen der ersten Gruppe sind zu 3, die der 2. zu 4, die der 3. zu 5, die der 4. zu 6 und die der 5. zu 8 Einheiten (die Einheit zu 5 Pfg.) bewertet. Die Pflanzen der 6. Gruppe sind die seltensten und wertvollsten. In dieser Abteilung ist jeweils die Wertziffer beige- und weißgesetzt, und wir treffen da Raritäten, welche sogar mit 200 Einheiten, also mit 10 Mark pro Exemplar bewertet sind. Es sei gestattet, nach dem Werte geordnet, aus dieser 6. Gruppe, die ca. 1000 Phanerogamen enthält, eine kleine Blütenlese zu veranstalten. Zu je 200 Werteinheiten werden angeboten: *Achillea Aegyptica* L., *Cirsium acule* × *montanum*, *oleraceum* × *pauciflorum*, *Orchis sancta* L. (aus Naxos) und *Ranunculus lacerus* Bell.; zu 150 Einheiten: *Arabis Dörfleri* Hal. und *Koniga Pyrenaica* Nym., zu 100 Einheiten: *Arabis ochroleuca* B.H., *Cirsium montanum* × *heterophyllum*, *pauciflorum* × *palustre*, *Gentiana lutea* × *Burseri*, *Neapolitana* Fröhl., *Helichrysum Amorginum* Boiss., *Malcolmia cymbalaria* H.S.?, *Psephellus declinatus* Nym., *Scilla Messeniaca* Boiss., *Statice Dörfleri* Hal., *Cheilanthes Hispanica* Mett., zu 80 Einheiten: *Allium gomphrenoides* B.H., *Andrzeiowskia Cardamine* Rehb., *Centaurea Guicciardii* Bss. v. *lineariloba* Hal. Dörf., *Tuntasia* Heldr., *Chaerophyllum Bycantinum* Bss. v. *glabrescens* Azn., *Cirsium Erisithales* × *pauciflorum*, *hypoleucum* DC., *Convolvulus Persicus* L., *Draba arctica* Vahl., *Hammatolobium Graecum* Heldr. und *Thalictrum orientale* Bss. Zu 60 Einheiten sind 13 und zu 50 Einh. ca. 30 Pflanzen bewertet. Der Wert der übrigen Nummern bewegt sich zwischen 10 und 50 Einheiten. Recht wertvoll sind auch die zahlreichen kritischen Fussnoten, welche sich auf eine Reihe besonders interessanter Gewächse beziehen. Der Katalog ist von dem Leiter der Wiener bot. Tauschanstalt, J. Dörfler in Wien III, Barichgasse 36. gegen Einsendung zweier Ansichtspostkarten, auf denen der Katalog verlangt wird, gratis und franko zu beziehen.

Simmer, Hans, Cryptogamen des Kreuzeckgebietes. Muscineae, Fasc. I. Nr. 4001—4050. Von diesem schon p. 135 u. 168 des vor. Jahrgangs angekündigten Exsiccatenwerk sind nun 4 Fascikel erschienen und zwar 1 Fascikel Moose, 1 Fascikel Pilze und 2 Fascikel Flechten. Die Einrichtung der Sammlung ist ganz vorzüglich. Die in Couverten eingeschlossenen und mit gedruckten Etiquetten versehenen Pflanzen liegen in gebeizten Holzschachteln im Format von 32/3 1/2 cm, welche mit hübsch überzogenen Pappdeckeln verschlossen sind. Jedem Fascikel ist ein hektographiertes alphabetisches Inhaltsverzeichnis beigegefügt, und den später erscheinenden Lieferungen sollen auch Separatabdrücke über die in der „Allg. bot. Zeitschrift“ erschienenen Berichte der bot. Durchforschung der Kreuzeckgruppe beigelegt werden. Für je 2 Fascikel wird der äusserst mässige Preis von 9 fl = 15 Mark berechnet. Ich beschränke mich darauf, in der Folge aus jedem Fascikel nur eine Reihe von interessanten Arten namhaft zu machen: *Anthelia nivalis* Lindbg., *Plagiothecium Silesiacum* Br. eur., *Schistidium gracile* Limpr., *Thuidium Philiberti* Limpr., *Catharinaea Haussknechtii* Limpr., *Riccia sorocarpa* Bisch.

Fungi, Fasc. I. Nr. 2001—2050. *Abrothallus Parmeliarum* (Smf.) Nyl. und *Abroth. Smithii* f. *Usneae* Stein, *Celidium varium* (Tul.) Rehm., *Coleosporum Campanulae* (Pers.) Wint., *Cronartium flaccidum* (Alb. et Sch.) Wint., *Endophyllum Sempervivi* (A. et Sch.) Wint., *Lamproderma violaceum* Rost v. Carestiae, *Puccinia alpina* Fuck., *Pucc. conglomerata* Schm. et Kz., *Puce. Veronicae* (Schw.) Wint., *Trichia Botrytis* Pers., *Tympanis alnea* (Pers.) Fr., *Uromyces Aconiti Lycoctoni* (DC.) Wint., *Ur. Cacaliae* (DC.) Ung. und *Ur. Primulae integrifoliae* (DC.) Wint.

Lichenes, Fasc. I u. II. Nr. 3001—3100. *Bacidia atrosanguinea* v. *muscorum* Fr., *Blastenia leucorea* Th. Fr., *Buellia myriocarpa* v. *chloropolia* Kbr., *Cladonia cyanipes* Th. Fr., *Clad. degenerans* v. *cladomorpha* Ach., *pyxidata* v.

costata Flk., *Coenogonium germanicum* Glüek, *Schmidlei* Simmer spec. nova, *Collema verruculosum* Hepp., *Lecanora subfusca* v. *atrynea*?, *Lecidea vitellinaria* Nyl., *Parmelia saxatilis* v. *laevis* Nyl., *Peltigera scutata* v. *propagulifera* Krb.?, *Psoroma crassum* v. *caespitosum*, *Stereocaulon coralloides* v. *dactiophyllum* Fr., *Thalloidima vesiculare* v. *dispersa* Nyl., *Thelotrema lepadinum* v. *saxicola* Oliv., *Verrucaria hyasceus* Nyl.

Der Herausgeber Hans Simmer wohnt zur Zeit noch in Dellach im Oberdrauthale in Kärnten, wird aber in Bälde als Stationschef nach Niklasdorf in Obersteiermark übersiedeln. A. K.

Treffer, Georg, Getrocknete Herbarpflanzen. Georg Treffer in Luttach, Post Sand in Tirol, versandte kürzlich sein diesjähriges (20.) Verzeichnis. Wie schon früher hervorgehoben wurde, zeichnen sich die Treffer'schen Exsiccaten durch ganz ausgezeichnete Präparation, sehr reichliche Auflage und grosse Billigkeit aus. Die ca. 1000 angebotenen Pflanzen sind in 4 Gruppen zu je 10, 12, 14 u. 20 Pfg. eingeteilt. Die letzte, 25 Nummern starke Gruppe enthält meist Vertreter der Genera *Cirsium*, *Hieracium* und *Sempervivum*.

Karo, F., Plantae Amurenses. Die in d. J. 1897 n. 98 von F. Karo in der Umgebung von Blagowjeschtschensk (Amurgebiet in Ostsibirien) gesammelten Pflanzen sind in tadellos schöner Präparation bei J. Dörfler in Wien III, Barichgasse 36 eingetroffen. Kollektionen dieser Ausbeute dürften im Frühjahr 1900 zur Versendung kommen. Reflektanten können sich jetzt schon vormerken lassen. (Aus Dörflers Tauschkatalog 1900.)

Callier, Neue botan. Sammelreise in die Krim. Der durch seine prächtigen taurischen Sammlungen wohlbekannte Botaniker A. Callier unternimmt abermals eine auf eine ganze Saison berechnete Sammelreise in die Krim. Callier gedenkt anfangs April (1900) die Reise anzutreten und hat als Standquartier die Steppe zwischen Simferopol und Karazulasar gewählt. Da ein Teil der Reisekosten durch Subskription aufgebracht werden muss, werden Interessenten, die sich Sammlungen dieser Ausbeute zu einem bedeutend ermässigten Subskriptionspreise sichern wollen, ersucht, ihre Wünsche baldigst an J. Dörfler in Wien III, Barichgasse 36 bekannt zu geben, welcher die Gesamtausbeute übernimmt und durch die Wiener bot. Tauschanstalt zur Verteilung bringen wird. Callier ist auch bereit, Wünsche nach Samen, Knollen und Zwiebeln für Kulturzwecke zu berücksichtigen. (Aus Dörflers Tauschkatalog 1900.)

Personalnachrichten.

Ernennungen etc.: Dr. V. Schiffner w. d. Ritterkreuz des holl. Ordens von Oranien-Nassau verliehen. — Prof. Zivojn J. Jurisić ist z. Honorar-Professor der Hochschule und stellvertretendem Direktor des bot. Gartens zu Belgrad ernannt worden. — Dr. Jak. v. Sterneek ist nach Trautenau in Böhmen verzogen. — H. Sievert, im bot. Garten zu Berlin, tritt v. 10 Dez. 99 an in d. Dienst der Kamern-Land- und Plantagen-Gesellschaft. — Prof. J. Wiesner, an d. Wiener Universität, w. z. korrespondierenden Mitglied und Prof. G. G. Stokes in Cambridge (England) z. auswärtigen Mitglied der Akademie der Wissenschaften zu Berlin ernannt.

Todesfälle: George Dowker am 22. Sept. — Alexander Wallace am 7. Oktober. — William Pamplin am 9. August. — Thomas Bruges Flower am 7. Oktober.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Allgemeine botanische Zeitschrift für Systematik, Floristik, Pflanzengeographie](#)

Jahr/Year: 1900

Band/Volume: [6_1900](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Botanische Anstalten, Vereine, Tauschvereine, Exsiccatenwerke, Reisen etc. 10-16](#)